***Wochen vom 12.09. bis einschl. 27.09.2020***

**Beichtgelegenheit**

**in Heimbach: jeweils Samstag 17.00 Uhr**

**Sa. 12.09.** Mariä Namen

Vorabendmesse 19.00 Uhr Schmidt

**So. 13.09. 24. Sonntag im Jahreskreis**

***Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal?*** (Mt 18,22)

Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h (evtl. WGF), Heimbach 11.00h

**Di. 15.09.** Gedächtnis der Schmerzen Mariens

09.30 Uhr Bürostunde

**Sa. 19.09.** Hl. Januarius

Blens 17.30 Uhr Erstkommunionfeier, Schmidt 19.00 Uhr WGF

**So. 20.09. Abschluss der Heimbach-Wallfahrtsoktav**

***Sucht den HERRN, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!*** (Jes 55,6)

Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Vlatten 9.30h Jugendhalle (Karten holen!)

Schmidt 12.00 Uhr Erstkommunionfeier

**Heimbach: 16.30 Uhr Feierliche Abschlussmesse zur Wallfahrtsoktav**

**Sa. 26.09.** Hl. Kosmas und hl. Damian

Vorabendmessen: Vlatten JH 17.30h (Karten holen), Schmidt 19.00h

**So. 27.09. 26. Sonntag im Jahreskreis**

***Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.*** (Phil 2,4)

Sonntagsmessen: Nideggen 9.30h, Heimbach 11.00h, Berg 11.00h Kirmes

**Kollekte am Wochenende 05./06.09.2020**

**Die Corona-Sonderkollekte,** durch die Hilfsprojekte der Werke und der Orden unterstützt werden, wurde in allen Gottesdiensten am 05. Und 06.09.2020 gehalten.

Da auch im Herbst noch mit Einschränkungen der öffentlichen Feier von Gottesdiensten zu rechnen ist, können Sie gerne auch direkt spenden. Die Deutsche Bischofskonferenz hat zu diesem Zweck ein Sonderkonto eingerichtet:

Darlehnskasse Münster, IBAN: DE53 4006 0265 0003 8383 03.

Gerne können Sie auch Ihre Spende im Pfarrbüro abgeben.

Vielen Dank.

**Liebe Gemeindemitglieder,**

am Sonntag, den 04.10.2020 um 11.00 Uhr werden wir nach langer Zeit den ersten Sonntags-Gottesdienst in unserer Pfarrkirche feiern, natürlich unter den entsprechenden Bedinungen. Dieser wird als Erntedankfeier gestaltet.

Immer wieder müssen wir uns den Vorschriften im Rahmen der Coronapandemie stellen und uns darum bemühen, unsere Mitmenschen zu schützen. Im Pfarreirat haben wir uns nun nach Abwägen der Risiko- und Nutzenfaktoren dazu entschlossen:

in diesem Jahr auf eine Verteilung der Erntedankbrote zu verzichten, um durch

unser Erscheinen an den Haustüren keine unnötigen Übertragungswege zu schaffen.

Wir wünschen ihnen weiterhin alles Gute und bleiben Sie Gesund.

Im Namen des Pfarreirates

Monika Golbach

**Hinweis zu den sonntäglichen Gottesdiensten in unserer**

**GdG Heimbach-Nideggen:**

Die sonntäglichen Messfeiern finden in der Regel wie folgt statt:

Samstag 19.00h Vorabendmesse in Schmidt, ca. 50 Personen

Sonntag 09.30h Sonntagsmesse in Nideggen, ca. 50 Personen

Sonntag 11.00h Sonntagsmesse in Heimbach, ca. 70 Personen

Einlass ist jeweils 1/2 Stunde vorher. Wenn die Teilnehmerzahl erreicht ist, können keine weiteren Gottesdienstbesucher zugelassen werden.

Halten Sie bitte beim Warten vor der Kirche Abstand!

Es gilt **Maskenpflicht!**

Das gleiche gilt für die **Messen in Hergarten,** wo 36 Personen zugelassen sind.

In Vlatten ist es so, dass 3 Tage vor den Gottesdiensten in der Kirche Karten ausliegen, die man sich dort holt und ausgefüllt zum Gottesdienst mitbringt.

Der Gottesdienst in Nideggen wird nur noch in unregelmäßigen Abständen (z.B. Erntedank, Allerheiligen etc.) aufgezeichnet und kann im Internet angesehen werden (Link auf der Seite: GdG Heimbach-Nideggen).

**Eine Betrachtung!**

Wohl in keinem Kirchenjahr der jüngeren Geschichte hatte ein Bibelspruch einen solchen „Sitz im Leben“, wie 2020 Jesu Verheißungswort: „Wo zwei oder drei auf meinen Namen hin versammelt sind, da bin ich in ihrer Runde“ (Mt 18,20); Übersetzung Fridolin Stier).

Nie war das Wort zeitgemäßer als heutzutage! Wir erinnern uns an die strenge „Absonderungsverfügung“: keine kirchliche Großveranstaltung, vorgeschriebene soziale Isolation. In der FAZ hieß es vor Ostern unter Berufung auf Mt 18,20:

„Die Zweiheit einer Zusammenkunft reicht aus, damit ein Gott sich dazugesellt…

Somit kollidieren die neuesten staatlichen Vorgaben, sich außerhalb des eigenen Hausstandes nur noch zu zweit in der Öffentlichkeit zu versammeln, nicht mit dem biblischen Minimum an Religionsfreiheit“. D.h. die Mindestvoraussetzungen für einen Gottesdienst waren erfüllt. Vielleicht haben wir es in diesen Wochen wieder neu entdeckt: Man kann, zurückgeworfen auf die eigenen vier Wände, nicht nur miteinander kochen, spielen, sich Geschichten erzählen und Filme anschauen; wir können auch miteinander beten und uns dabei der Nähe dieses fremden Gastes gewiss sein, der sich zu uns gesellt. „Liebster Jesu, wir sind vier, dich und dein Wort anzuhören“, so wurde ein Kirchenlied verballhornt.

Womöglich haben wir in der Grenzerfahrung der Pandemiekrise ganz intensive Erfahrungen gesammelt. Die stillen Hausgottesdienste und die einsamen Streaming-Gottesdienste in leeren Kirchen bleiben im Gedächtnis, egal, wie lange die Vorsichtsmaßnahmen angesichts der Krisenbedrohung noch dauern werden. Im großen Rahmen konnten wir nicht zusammenkommen und können es bis heute nicht unbefangen. Viele haben den Gottesdienst am Küchentisch, auf der Wohnzimmercouch und auf der Bettkante gefeiert und sich auf das Versprechen des Auferstandenen verlassen, dass er der Dritte oder Vierte in unserem Bunde ist; dass Er sich leise einmischt in unsere Zweisamkeit, unsere Gebetsgruppen komplettiert und die Kirche aus ihrem Lagerkoller, aus ihrer Selbstgenügsamkeit und ihrer „splendid isolation“ erlöst.

Nein, wir brauchen unseren Herrn nicht herbeizureden; er kommt aus freien Stücken, zuweilen plötzlich und unerwartet. Zumindest zu Hause durfte die Hausgemeinschaft beim Beten eng zusammenrücken, weil das in Distanz und unter Masken gefeierte Gotteslob schwerfällt. Wir wollen uns fühlen, wenn wir Ihm nahe sind. Das Wunder der kleinen Zahl, die seltsame Vorliebe Jesu für intime Atmosphäre, das stille Kämmerlein, für die beiden Freundinnen Martha und Maria in Bethanien, für die zwei oder drei Frauen am Grab, die beiden Emmausjünger….

Nein, Jesus war nicht auf die große Zahl fixiert. Er will bei den Menschen wohnen. Dabei misst er sein Kommen nicht an der Größe der Veranstaltung. Kann das sein, dass er gerne auf Wohnungssuche, auf Hausbesuch ist und sich so klein macht, auf keine Abstandsregeln achtet und sich Zeit nimmt für die Kleingruppe?

„Die Kirche ist die Gegenwart Christi“, sagte Dietrich Bonhoeffer. Er ist da, ortsungebunden, wunderbar frei, klassenunabhängig – und nie als Privatbesitz festzuhalten. Wenn Er erscheint, dann weitet er unsere Stuhlkreise und bewahrt uns davor, mit uns alleine zu bleiben.

Wie begegnen wir ihm und uns in schwierigen Zeiten? Ich weiß nicht, ob sie eher in einer liturgischen Massenveranstaltung oder inmitten einer winzigen Wohngemeinschaft oder in einem Krankenzimmer die Gegenwart des Herrn spüren? Dieses „ekklesiologische Dogma“ des Herrn ist seine Zusage in einer Zeit, die alles so langsam und die unsere Zusammenkünfte so verhalten und überschaubar macht. Senfkornklein ist er da, nicht bei allem und jedem, sondern dann, wenn wir seinen heiligen Namen hochhalten, ihn vermissen, Seine Nähe ersehnen – auch für den Einsamen, der nicht einmal einen Partner oder Mitbewohner bei sich hat.

Ihr Kurt Josef Wecker, Pfr.